

# Das grosse Publikum wirksam genutzt

**Junge Solisten aus Graubünden** konzertierten am Sonntag zusammen mit der Kammerphilharmonie Graubünden im Theater Chur.



Künstlerische Kompetenz und musikpädagogisches Flair: **Chefdirigent Sebastian Tewinkel** leitet seine Kammerphilharmonie und den jungen **Solisten Gianluca Calise** durch die Partitur. (FOTO YANIK BÜRKL)

► CHRISTIAN ALBRECHT

**D**en jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten gemeinsam ist die Tatsache, dass sie alle Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes 2012/2013 sind. Ausserdem sind sie alle im Kanton Graubünden aufgewachsen, in St. Moritz, Chur, Schiers oder Arosa. Und nicht zuletzt sind es die jeweiligen örtlichen oder regionalen Bündner Musikschulen, wo die vier jungen Solisten ihre ersten Kontakte zur Musik und zu ihrem Lieblingsinstrument knüpften.

Die im Verband Sing- und Musikschulen Graubünden zusammengeschlossenen Institutionen entfalten eine musikpädagogische Tätigkeit, die nicht nur eine Breiten-, sondern auch die Spitzenförderung beinhaltet. Hier vom Kanton, von Städten und Gemeinden eingesetztes Geld ist nicht bloss eine Subvention, sondern eine Investition in herausragende musikalische Talente und eine Prävention für eine (Schul-)Jugend, die im aktiven Musizieren eine sinnvolle ausserschulische Tätigkeit

findet. Dass sich der genannte Bündner Dachverband der Musikschulen zusammen mit der Kammerphilharmonie für die Spitzenförderung einsetzt, ist im Wortsinn begrüssens- und bemerkenswert: ein Wert, der sich, wie der Musikwettbewerb zeigt, sogar im nationalen Vergleich behaupten kann.

### Offene Politiker-Ohren

Schön deshalb, dass die vier jungen Solisten am Sonntagabend nicht nur vor vollen Rängen musizieren durften, sondern dass am Tag vor der «Kulturdebatte» im Grossen Rat auch Politiker und zwei Regierungsräte im Auditorium auszumachen waren. Vielleicht nehmen sie nicht nur das «Allegro» aus Johann Nepomuk Hummels bestbekanntem Trompetenkonzert mit in den an das Theater angrenzenden Grossratssaal, sondern vor allem auch das «con spirito».

Gianluca Calise (\*1994) eröffnete mit ebendiesem Trompetenkonzert den Konzertabend in prachtvoller Manier. Sympathisch, wie der Militärtrompeter und Jungstudent an der Hochschule für Musik in Basel scheinbar ohne Nervosität auftrat und den schnellen ersten Satz dieses Konzertes überzeugend interpretierte. Ebenso bescheiden wie

technisch souverän gestaltete anschliessend Lisha Kim (\*1997) das Konzertrondo für Klavier und Orchester in D-Dur KV 382 von Wolfgang Amadeus Mozart. Dass sie neben dem Besuch des Musikgymnasiums an der Evangelischen Mittelschule Schiers auch wie selbstverständlich noch Viola spielt, lässt ein versiertes Multitalent vermuten.

### Bravorufe und Blumensträuße

Was macht eine Sechstklässlerin in ihrer Freizeit? Sie liest, schwimmt gerne und tanzt Ballett. Ihr liebstes Hobby aber dürfte das Geigenspiel sein. Das alles trifft auf Pierina Däppen zu. Die Zwölfjährige spielte sich mit Verve durch den schnellen Satz des Violinkonzertes von Jean Baptiste Accolay – die Bravorufe und die vielen Blumensträuße hat sie sich ohne jede Einschränkung verdient. Nach der Jüngsten setzte sich Alvin Devonas, mit seinen 20 Jahren der älteste Solist an diesem Abend, an den Flügel.

Hatte das Konzert mit einem Allegro con spirito begonnen, so wurde dieses nun mit einem Allegro con brio beschlossen. Komponiert hat es Ludwig van Beethoven in seinem zweiten Klavierkonzert in B-Dur op. 19. Alvin Devonas, auch er ein Jungstudent an der Zürcher Hochschule

der Künste, überzeugte mit einem vor allem dynamisch differenzierten Spiel. Innerhalb der ausgedehnten Solokadenz häuften sich die Irritationen unerwartet. Waren es die Nerven oder ein black out beim Auswendigspiel? Wie auch immer: Er erhielt einen warmen Applaus für seinen Vortrag.

### Musikpädagogisches Flair

Alle vier jungen Solisten durften an diesem Abend aus den Händen von Dirigent Sebastian Tewinkel einen Blumenstrauß in Empfang nehmen: eine Geste, die in ihrer absolut ernstgemeinten Authentizität mehr als sympathisch wirkte – eine Geste, die die immense Probenarbeit, die Leistung und Passion der jungen Talente wertschätzt. Tewinkel, der mit der Kammerphilharmonie Graubünden nach der Pause noch Franz Schuberts Fünfte Sinfonie in B-Dur D 485 in gewohnt frischer Manier zur Aufführung brachte, ist in mindestens zweierlei Beziehung ein Glücksfall: In ihm vereinen sich künstlerische Kompetenz und musikpädagogisches Flair. Genau das Richtige für die Arbeit mit den jungen Bündner Solisten, die an diesem Abend das grosse Podium wirksam zu ihren Gunsten zu nutzen wussten.

## Centro Giacometti kann weiterplanen

**300 000 Franken** von der Ernst-Göhner-Stiftung machen es möglich, dass das Centro Giacometti im Bergell eine erste Etappe realisieren kann.

**BERGELL** Der Stiftungsrat der Fondazione Centro Giacometti gibt grünes Licht für die Realisierung der ersten Etappe des Centro Giacometti im Hinblick auf das Gedenkjahr 2016, dem 50. Todesjahr von Alberto Giacometti. Dank der Unterstützung der Ernst-Göhner-Stiftung mit 300 000 Franken können Planung und Realisierung für eine nationale Giacometti-Kulturstätte in Stampa weitergeführt werden, wie die Verantwortlichen gestern mitteilten. Mit dieser Ansbuch-Finanzierung und mit dem gegenüber den ersten Ideen stark redimensionierten Projekt dürfte es nun möglich sein, weitere Förderer für die Gesamtfinanzierung des Projektes bis 2016 zu finden, schreibt das Centro zuversichtlich.

In Zusammenarbeit mit zwei bedeutenden Partnern, der Fondation Alberto et Annette Giacometti in Paris sowie dem Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft in Zürich, hat die Fondazione Centro Giacometti unterdessen konkrete Projekte entwickelt. Das kulturell, künstlerisch und touristisch ausgerichtete Begegnungszentrum «Centro Giacometti» wird die Biografien und damit das Wirken der Persönlichkeiten der Künstlerfamilie Giacometti mit dem Fokus auf ihre Bergeller Heimat präsentieren. Informative Themenwege, Dauer- und Sonderausstellungen, vielseitig thematische Veranstaltungen, Spiel- und Lernorte für Kinder und Jugendliche werden die Begegnung mit der Herkunft, den Wurzeln, und dem Erbe der Giacometti-Persönlichkeiten ermöglichen. (BT)

## Hildebrandt findet letzte Ruhe in München

**KABARETT** Dieter Hildebrandt war der wohl bekannteste deutsche Kabarettist. Mit treffenden Worten und Humor kommentierte er das Geschehen in Politik und Gesellschaft. Die Trauerfeier war deshalb auch nicht schwermütig, sondern heiter – und dennoch sehr bewegend. Familie, Freunde und Wegbegleiter haben dem grossen Kabarettisten gestern bei einer Trauerfeier in München die letzte Ehre erwiesen. Unter den Trauergästen waren die Schauspieler Gerhard Polt Peter Sodann, der Karikaturist Dieter Hanitzsch und der Kabarettist Werner Schneyder. Hildebrandt war am 20. November im Alter von 86 Jahren in einem Münchner Spital an Krebs gestorben. «Er hat einer ganzen Generation und auch der folgenden und nachfolgenden beigebracht, keine Angst zu haben vor den grossen Tieren, schon gar nicht vor den ganz grossen», sagte Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) in seiner Rede auf dem Neuen Südfriedhof. Hildebrandt werde den Engeln im Himmel sicher beibringen, «dass es auf Dauer keine Haltung ist, immer nur ja, Halleluja und Amen zu sagen». (SDA)



## Körper an Körper in der Klibühni

Das **Tanztheater Pasiön** feiert sein 10-jähriges Bestehen – und lädt unter dem Titel «Cuerpo a cuerpo» zu einer feurigen Tango-Gala in die Churer Klibühni. Am Samstag feierte die Produktion von Lilo und Noelle Kuhn Premiere. Zu sehen ist sie noch bis 7. Dezember, täglich um 20.30 Uhr, am Sonntag, 8. Dezember, um 17 Uhr. Mit «**Cuerpo a cuerpo**» schliesst das Tanztheater an die erste Produktion «2körperbegegnung» im Jahr 2003 an. Dabei machen

sich die Tänzerinnen und Tänzer auf eine **Reise von den Anfängen des Tangos bis in die Gegenwart**, vom traditionellen argentinischen Tanz bis zu Modern Dance. Zwei Musiker sorgen für Live-Musik, vier Schauspieler und Sänger erzählen eine Geschichte, in der sich mehrere Ebenen vermischen, sechs Tänzerinnen und Tänzer sorgen für viel **Leidenschaft und Feuer** auf dem Parkett. (BT/FOTOS YANIK BÜRKL)

### KULTURNOTIZEN

**Schweiz im Bann der «Hungerspiele»** Neben der Deutschschweiz hat sich der Film «The Hunger Games: Catching Fire» nun auch in der Romandie und dem Tessin an die Spitze der Kino-Hitliste gesetzt. In der Deutschschweiz schaute sich am vergangenen Wochenende jeder dritte Kinobesucher den zweiten Teil der Trilogie mit Oscar-Preisträgerin Jennifer Lawrence an.

**2015 gibts «Turandot» in Bregenz** Giacomo Puccinis Oper «Turandot» steht von Sommer 2015 an auf dem Programm der Bregenzer Festspiele. Mit dem Spiel auf der Seebühne im Bodensee werde zugleich die erste Saison unter der neuen Intendantin Elisabeth Sobotka eröffnet, teilte die Festspielleitung am Montag in Bregenz mit. Die frühere Direktorin der Staatsoper Unter den Linden in Berlin folgt auf Intendant David Pountney, der Bregenz nach der kommenden Saison verlässt.

**Zukunft von «Fast & Furious» ungewiss** Nach dem Tod von Hollywood-Star Paul Walker ist die Zukunft der erfolgreichen Action-Kinoreihe «Fast & Furious» noch unklar. Der siebte Teil der Serie, in dem Walker wieder eine Hauptrolle als Polizist Brian O'Conner spielen sollte, war für den 11. Juli 2014 angekündigt. Das Filmstudio Universal Pictures äusserte sich zunächst nicht dazu, ob dieses Datum eingehalten werden und ob der Film überhaupt herauskommen kann. Laut US-Medienberichten vom Montag waren viele zentrale Szenen mit Walker noch nicht abgedreht.